

Programmkino Lichtblick präsentiert:



Rear Window

„Television has brought murder back into the home – where it belongs“ (A. Hitchcock). Neugierig beobachtet der vorübergehend an einen Rollstuhl gefesselte Fotoreporter Jeffries (James Stewart) das kleine, große Hinterhofschauspiel aus seinem Fenster. Als er eines Tages verdächtige Vorgänge in der Wohnung gegenüber zu erkennen glaubt, entwirft er eine gewagte Mordtheorie. Hitchcocks spannender und dramaturgisch ausgefeilter Thriller erzeugt Spannung mit visuellen wie psychologischen Mitteln. Eine einmalige Gelegenheit, „Suspense“ wirklich zu erleben.

nur Mo 22.11.2010

20.30 Uhr im Cineplex Paderborn



Shaft

Mit Shaft (Richard Roundtree) betritt der erste schwarze Actionheld der Filmgeschichte die Leinwand. Zur preisgekrönten Musik von Isaac Hayes überquert er gleich in der mitreißenden Eingangssequenz super lässig eine mehrspurige Straße am Times Square, bleibt cool, sexy, überheblich und ist selbst im handgreiflichsten Gefecht makellos angezogen. Vorbei die Zeit der servilen, tumben Karikaturen, die das weiße Kino schwarzen Akteuren zuwies. Shaft ist ein Detektiv in Manhattan, mit Büro in Midtown und Apartment im angesagten Village. Sein Arbeitsgebiet liegt in Harlem.

nur Mo 29.11.2010

20.30 im Cineplex Paderborn

Warten auf den Praktikumsplatz Vom Suchen und Finden eines Praktikumsplatzes?

Studieren ist etwas Schönes – so lange schlafen, wie man will, mal in die Uni gehen oder auch mal nicht. Doch was, wenn es auf den Ernst des Lebens zugeht? Wie sollte man sich darauf vorbereiten? Also gingen meine Überlegungen los: In welchem Bereich möchte ich ein Praktikum machen? Als Medienwissenschaftler ist man auf keinen festen Bereich festgelegt. Ich suchte im Internet nach verschiedenen Praktikumsangeboten.

Ganz nach dem Motto „Der frühe Vogel fängt den Wurm“ begann ich lange vor Beginn, mich fleißig zu bewerben, was, wie sich herausstellte, viel zu früh war. Ich schickte ca. 15 Bewerbungen in alle Richtungen des Landes und Auslandes, und wartete, aber zuerst kam nichts. Mein Selbstbewusstsein fing an zu sinken: „Habe ich überhaupt keine Chance bei einigermaßen angesehenen Unternehmen?“ „Wie viele Bewerbungen muss ich noch schreiben, bis sich jemand meldet?“ Die dauernde Kontrolle meines Postfaches fing an, alle um mich herum zu nerven. Die Monate vergingen und meine Pläne, ein Praxissemester zu nehmen, um Berufserfahrung zu sammeln, wurden immer schwächer. Doch ca. drei Monate vor Praktikumsbeginn kamen Antworten: Einladungen zu Vorstellungsgesprächen und Absagen. Der Vorstellungsmarathon sollte beginnen – auf meine Bewerbungen reagierten u.a. ein Fernsehsender aus München, Fußballbundesligist Borussia Mönchengladbach, eine Eventagentur aus Berlin, ein Meinungsforschungsinstitut aus London und die Tivola Publishing GmbH aus Hamburg. Zu der Zeit hatte ich mich entschieden, dass ich in Richtung Marketing und PR gehen wollte. Der Fernsehsender aus München suchte einen Praktikanten für mindestens sechs Monate und das zu einem ungünstigen Zeitraum, also erledigte sich das für mich. Nach den Vorstellungsgesprächen war mir schnell bewusst, zu welchen ich tendierte: Borussia Mönchengladbach, Presseabteilung, und dem Spielepublisher aus Hamburg. Ihr fragt euch sicher, wie so verschiedene Richtungen

zusammenhängen? Nun ja, beides hat mit PR zu tun, aber sonst waren es Praktika, wie sie unterschiedlicher nicht sein konnten. Aber ist es nicht die Aufgabe von Praktika, verschiedene Dinge kennenzulernen, um zu erkennen, welcher Bereich für einen der Richtige ist?

Anfang September war es dann soweit – der Praktikumsmarathon begann in Mönchengladbach. Ich hatte wirklich Glück - meine Kollegen: offen und locker. Meine Aufgaben: interessant, spannend und abwechslungsreich, wie ich es mir nie erträumt hätte. In den Wochen, in denen ich in Gladbach war, habe ich im Bereich PR mehr gelernt, als ich vermutlich durch sechs Hochschulsemerester hätte lernen können. Ich bekam die Möglichkeit, Pressekonferenzen mit vorzubereiten, redaktionelle Arbeit im Bereich des Onlineauftrittes sowie der Stadionzeitschrift zu leisten und den Bereich Fernsehen durch das hauseigene Stadion TV kennenzulernen, bei TV-Aufnahmen dabei zu sein, selber zu filmen oder Interviews zu führen. Eines der Highlights war im Hintergrund von Bundesligapartien mitzuarbeiten. Kurz gesagt, das Praktikum hat mir erlaubt, einen Einblick in die meisten Jobmöglichkeiten eines Medienwissenschaftlers zu bekommen. Kaum war der letzte Tag bei Borussia beendet, startete mein Umzug nach Hamburg. Die Städte braucht man nicht zu vergleichen – es ist klar, welche zu favorisieren ist. blieb nur noch meine Angst: Kann das Praktikum dem in Gladbach das Wasser reichen? Zusammengefasst kann ich ja sagen, obwohl es in eine andere Richtung geht, habe ich viel gelernt. Tivola ist auf Kindermedien spezialisiert. Meine Aufgaben fallen in den Bereich Marketing und PR: Über Pressemitteilungen schreiben, Anzeigenbriefings erstellen, bis zum Testen von Spielen ist alles dabei. Ich empfehle jedem, viele Praktika zu machen, um sich weiterzuentwickeln und besser kennenzulernen. Wer will schon am Ende seines Studiums stehen und nicht wissen, in welche Richtung es ihn oder sie verschlagen soll?

(Britta Spilker)